

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt

Angleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortshaften: Auringen, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Fekloch, Igstadt, Kloppeheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Nambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.)

Geratuf 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Morig- und Röderstraße.

Redaktion, Druck und Verlag i. V.: Friedrich Stein in Bierstadt.

Fernruf 2027.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in
der Postzeitungsliste unter Nr. 1110 a.

Nr. 111.

Freitag, den 14. Mai 1915.

15. Jahrgang.

100 Jahre Rheinprovinz.

Eine Zeit ungeahnter Blüte begann nach der Beendigung der Freiheitskriege für die deutschen Lande. Zwar konnten sie sich nur langsam von den durch lange Kriege hervorgerufenen Schäden erholen. Aber die Zeit des Aufschwunges hatte begonnen, und die wirtschaftliche Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten. Ganz besonders waren es die Rheinlande, die hierfür in Betracht kamen. In demselben Jahre, in dem der große deutsche Staatsmann v. Bismarck geboren wurde, dessen 100. Geburtstag wir kürzlich gefeiert haben, ist auch die Bildung der Rheinprovinz erfolgt.

Mit 1. Januar 1815 die französischen Gebiete außer Kraft gesetzt waren, hatten der preussische Minister vom Stein und der Staatskanzler Graf Hardeberg schon die Vorarbeiten erledigt, die für das künftige Gebilde unserer Lande ebenfalls von großem Nutzen waren. Die bunte Landkarte der napoleonischen und vorknapoleonischen Zeit verschwand, um einem neuen Gebilde, eben der neuen Rheinprovinz, Platz zu machen. So ganz einverstanden waren die Rheinländer freilich anfangs mit der preussischen Herrschaft nicht, aber langsam lernte man es, sich darunter wohl zu fühlen, um so mehr, als die kommenden Jahre Friedens auch Jahre eines ungeahnten Aufschwunges waren. Gerade der Strom, der der Provinz den Namen gegeben wurde, zumal als die Dampfschiffe sich immer mehr durchsetzten, eine reiche Segensquelle für das aufblühende Rheinland, dessen Städte sich ausdehnten und bald an prächtiger Ausgestaltung des Innern unter den Städten die führende Stelle einnahmen und noch heute innehaben. Blühende Industrie entwickelten sich am Niederrhein und im Wuppertale, während der Mittelrhein mit seinen Bergen und Burgen, seiner erhabenen Schönheit und seiner Romantik, von Jahr zu Jahr mehr sich dem Touristen- und Fremdenverkehr erschloß. Mit mehr als 7 Millionen Einwohnern ist die Rheinprovinz heute die am meisten bevölkerte preussische Provinz.

Das Kriegsjahr 1915 ist nicht zur Veranstaltung großer Festlichkeiten angetan. Wo des Rheinlands Nähe an den Grenzen des deutschen Reiches und selbst derselben in ihrer altbewährten Tapferkeit und Treue für das Vaterland und des Volkes Wohl die Kraft schwingen, wo schon so mancher von ihnen sein Leben auf dem Felde der Ehre vergossen hat, da können wir heute auf die 100 Jahre zurück, in denen die Rheinprovinz unter dem Hohenzollernhaus sich zu herrlicher Blüte entwickelt hat.

Wir sind noch nicht so weit

Wie wir 1813 öffentlich Gold sammeln mußten für Kriegszwecke, und wir werden auch in diesem Kriege so weit nicht kommen, das haben unsere Vorfahren aller Welt klargemacht. Deshalb war es ganz in der Ordnung, daß in einzelnen Korps- und Regiments-Verordnungen der Verkauf von Eisen- und Kupfergegenständen verboten wurde. Es ist unrichtig, Leute zu verurteilen, ihre Ehre gegen einen Eisenring umzuwandeln, der zudem wegen der Rostgefahr auf die Dauer nicht getragen werden kann.

Auf der anderen Seite kann nicht bestritten werden, daß große Mengen entbehrlichen Goldes und Silbers unter unserem Volke vorhanden sind, die für den Vaterländischen guten Zweck gerne hingegeben werden. Eine Gelegenheit Gutes zu tun, ohne es zu verlieren, ist es. Diesen Umständen ist es, daß in der Rheinprovinz eine Sammlung „Vaterlandsdank 1914“ in sehr verständiger Weise gemacht wird. Der „Vaterlandsdank 1914“ sammelt mit großem Erfolg entbehrliches Gold und Silber, das dem Kriege Schaden zu künden, die der Nation schaden hat; er sammelt zu Gunsten der Nationalkassette für Hinterbliebene der Kriege Gefallenen, damit diesen durch eine kleine Hilfe der staatlichen Fürsorge hinausgehende Dank unseres Volkes für den Opfertod der Vorfahren ausgedrückt werde. Das bisherige Ergebnis der Sammlung hat gezeigt, daß in Kisten und

Kästen, in Schubladen und Trugen ganze Mengen von entbehrlichen, z. T. zerbrochenen oder beschädigten Gold- und Silbergegenständen umherliegen, häufig ohne daß die Eigentümer es selbst wissen oder daran denken, daß sie, gesammelt, ganz erhebliche Summen ausmachen würden. So konnte der „Vaterlandsdank“, der bisher nur in kleinem Rahmen gesammelt hat, bereits 75 000 M. Reichsanleihe zu Gunsten der Witwen und Waisen zeichnen.

Auch dem Bedürfnis nach Erinnerungsringen ist der „Vaterlandsdank 1914“ entgegengekommen. ohne die Ringe von 1813 und die Art ihrer Ausgabe nachzuahmen. Die Teilnehmer an der Sammlung können einen von Peter Behrens entworfenen, künstlerisch ausgeführten schlichten Eisenring erhalten, zu dem die Firma Krupp ein merkwürdiges Eisen gestiftet hat, das nicht rostet und sich trägt wie Platin. Da dieses Eisen auch im Kriege wichtige Verwendung gefunden hat, erfüllt der Ring „Vaterlandsdank 1914“ alle Anforderungen an ein Symbol unserer großen Zeit. Jeder, der den Ring sieht, möchte ihn besitzen; im Handel ist er nicht zu haben, und so ist er zum besten Werbemittel der vaterländischen Sammlung geworden.

Der „Vaterlandsdank“ hat die bei ihm eingegangenen Spenden durch sachverständige Hände gehen lassen und alle Stücke von Kunst- und Altertumswert, technisch wichtigen Eigentümlichkeiten und dergl. vor dem Schmelztiegel bewahrt und der Nachwelt erhalten. Für diese ausgesonderten Gegenstände bezahlen Museen und Sammler gerne einen den Metallwert oft um ein Vielfaches übersteigenden Preis, so daß sie auch aus diesem Grunde nicht eingeschmolzen werden dürfen.

In Würdigung der musterhaften Sammelarbeit des „Vaterlandsdank“ und seines reichen Erfolges wird sein Wirkungsbereich nunmehr erweitert und unter seinem Namen eine Sammlung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen zu Gunsten der „Nationalkassette“ für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger mit behördlicher Unterstützung in ganz Deutschland eingerichtet. Die Sammlung erfolgt nicht in der Art der Wollwoche oder Kupfer- und Zinnwoche, sondern es ist eine längere Zeit dafür vorgesehen, dem Umstände Rechnung tragend, daß das Ergebnis ja nicht alsbald für Kriegszwecke benötigt wird, sondern erst nach dem Kriege Verwendung finden soll. Von den Hauptstädten der Bundesstaaten aus will der „Vaterlandsdank“ bis in das kleinste Dorf sammeln, damit jedem Deutschen Gelegenheit geboten ist, dem Dank des ganzen Volkes aus seinem Dank anzuschließen. Die Oberleitung des „Vaterlandsdank“ hat Geh. Reg.-Rat Dr. Ing. Hermann Muthesius übernommen, zweiter Vorsitzender und zugleich Staatskommissar ist Geh. Ober-Reg.-Rat Schneider, Vortragender Rat im Ministerium des Innern. Die Geschäftsführung hat Oberlehrer Dr. Eppler, der die bisherige Sammelarbeit in Erfeld in der Hand hatte. Die Geschäftsstelle des „Vaterlandsdank“ befindet sich im königlichen Kunstgewerbe-Museum, Berlin, Prinz-Albrechtstr. 7.

Der „Lusitania“-Fall.

Die Reichsregierung über die Torpedierung der „Lusitania“.

Der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und den Regierungen der neutralen Mächte in Europa ist laut B.Z. durch die bei ihnen beglaubigten kaiserlichen Vertreter eine Mitteilung folgenden Inhalts gemacht worden:

Die kaiserliche Regierung bedauert aufrichtig den Verlust von Menschenleben durch den Untergang der „Lusitania“, muß jedoch jede Verantwortung ablehnen. England hat Deutschland durch seinen Aushungerungsplan zu entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen gezwungen und das deutsche Anerbieten, für den Fall des Aufgebens des Aushungerungsplanes den Unterseebootkrieg einzustellen, mit verstärkten Blockademahnen beantwortet. Englische Handelsschiffe können schon deshalb nicht als gewöhnliche Kauffahrteischiffe behandelt werden, weil sie gewöhnheitsmäßig armiert sind und wiederholt durch Namen Angriffe auf unsere Schiffe unternommen haben, so daß schon aus diesem Grunde eine Durchsuchung ausgeschlossen ist. Der englische Parlamentssekretär hat noch jüngst auf Anfrage Lord Veresford erklärt, daß nunmehr so gut wie alle englischen Handelsschiffe bewaffnet und auch mit Handgranaten versehen seien. Uebrigens gibt die englische Presse offen zu, daß die „Lusitania“ mit gefährlicher Geschützstärke ausgerüstet war.

Der kaiserlichen Regierung ist ferner bekannt, daß die „Lusitania“ auf ihren letzten Reisen wiederholt große Mengen Kriegsmaterial befördert, wie überhaupt die Cunard-Dampfer „Mauretania“ und „Lusitania“ infolge ihrer Schnelligkeit als besonders geeignet gegen Unterseebootangriffe betrachtet und mit Vorliebe zum Transport von Kriegsmaterial benutzt wurden. Die „Lusitania“ hatte auf der letzten Reise erwiesenermaßen 5400 Kisten Munition an Bord, auch die sonstige Ladung war größ-

tentils Konterbande. Vor Benutzung der „Lusitania“ war, abgesehen von allgemeiner deutscher Warnung, noch durch den Botschafter Graf Bernstorff besonders gewarnt worden. Die Warnung fand jedoch seitens Neutraler keine Beachtung, seitens der Cunardlinie und der englischen Presse sogar frevelhafte Verhöhnung. Wenn England auf diese Warnung hin jede Gefährdung des Schiffes bestritt, das Vorhandensein ausreichender Schutzmaßnahmen vorläutete und die Reisenden so zur Mißachtung der deutschen Warnungen und zur Benutzung eines Schiffes verführte, das nach Armierung und Ladung der Versenkung verfallen war, so trifft die Verantwortung für den von der kaiserlichen Regierung auf die tiefste beklagten Verlust von Menschenleben ausschließlich die Königlich Britische Regierung.

Amerikanische Auflagen gegen England.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus New York: Die ganze Nation empfindet fast Bestürzung darüber, daß die „Lusitania“ sich ohne Gefahr dem Kriegsgebiet nähern durfte. „New York Times“ überschreibt einen Leitartikel: „Die Sorglosigkeit der Admiralität“, und kritisiert gleich anderen Blättern, z. B. der „New York World“, die britische Sozialpolitik schneidend, welche die Sicherheit der Dampfer ihrem Glück und ihrer Schnelligkeit allein anvertrauen. Andere Blätter richten bittere Angriffe gegen Churchill, den sie fragen: „Wann wird England aufwachen?“, und machen darauf aufmerksam, daß die charakteristische Eitelkeit der Engländer, die eine Folge ihrer isolierten Lage sei, eine wirkliche Gefahr ist.

Keine Kriegsluft in Amerika.

Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Stimmung in Amerika ist wegen der Torpedierung der „Lusitania“ erregt, doch ist eine ernste Wendung ausgeschlossen, weil die Passagiere vorher ausreichend gewarnt worden waren.

Bureau Reuter meldet aus Washington, daß Präsident Wilson vor vierhundert naturalisierten Amerikanern zum erstenmale die Haltung besprach, die Amerika vermutlich in bezug auf die Versenkung der „Lusitania“ annehmen wird. Er gab zu erkennen, daß, obgleich die Vereinigten Staaten den Frieden nicht stören wollen, Amerika versuchen würde, Deutschland von dem begangenen großen Unrecht zu überzeugen.

Die Cunard-Linie läßt kein Schiff abfahren.

Wie das Reutersche Bureau meldet, teilt die Cunardlinie mit, daß am 15. Mai kein Schiff abfahren wird. Auch die auf den 29. Mai festgesetzte Ausreise der „Mauretania“ wird nicht erfolgen.

Deutsche Warnungen vor der Fahrt auf englischen Schiffen.

Reuter meldet aus New York: „New York Tribune“ schreibt, daß dieselben Leute, welche die Torpedierung der „Lusitania“ vorhergesagt, nunmehr denselben Versuch für die „Transylvania“ ankündigen. Nach einer weiteren Reutermeldung aus New York sagte der sich schon seit der Zeit vor dem Kriegsausbruch in Amerika aufhaltende frühere Kolonialstaatssekretär Vennburg in einer Unterredung auf Befragen, es würden noch mehr Schiffe versenkt werden, und wenn sie Munition an Bord hätten, würde sie auch die amerikanische Flagge nicht schützen.

Die Rache des englischen Böbels.

Der durch die Heppresse aufgestachelte Böbel „rächt“ die Niederlagen der Engländer zu Lande und zu Wasser und namentlich die Versenkung der „Lusitania“ in bezeichnender Weise durch Plünderungen deutscher Läden. Diese wurden nach einer Meldung aus London sowohl dort wie auch in Liverpool, Birkenhead und Manchester von dem Mob zerstört. Recht anschaulich schildert die Londoner „Daily News“ die Szenen, die sich bei diesem Racheakt in Liverpool, der zweitgrößten englischen Hafenstadt, abgespielt haben.

Am 10. Mai haben die Ausschreitungen gegen Deutsche einen größeren Umfang und einen gewalttätigeren Charakter angenommen, als tags zuvor. In verschiedenen Stadtteilen kommen solche vor, Roheitsvergehen waren häufig. An einigen Orten kostete die Menge die Möbel aus den Häusern, verbrannte sie auf der Straße und tanzte um die Scheiterhaufen. Im ganzen sind etwa fünfzig Läden geplündert worden. Außer den früheren heftig Verhaftungen wurden noch weitere vorgenommen; am Nachmittag gestaltete sich die Lage so ernst, daß die Behörden alle Schänken um 6 Uhr schlossen.

Ein anderes englisches Blatt, die „Central News“, meldet: In London und Manchester fanden am Montag eine Anzahl von Volksaufläufen und Unruhen statt, wobei die Menge die deutschen Geschäfte und Handelshäuser plünderte. Es wurde größerer Sachschaden angerichtet.

Die englische Presse begleitete diese Selbstentaten des Massenpöbels vielfach mit beifälligem und aufreizendem Beschrei.

...ung des englischen Fischdampfers „Vanilla“ ereignet.
... das Unterseeboot einen zur Rettung der Besatzung
... Fischdampfer „Ferno“ am Rettungswert
... habe. Nunmehr ist, wie wir an zuständiger
... hören, durch eingehende Erhebungen festgestellt
... das ein deutsches Unterseeboot an dem Untergang
... Fischdampfers „Vanilla“ in der Nordsee überhaupt
... beteiligt gewesen ist. Hiernach erübrigt es sich, mehr
... auf die Erklärung der britischen Admiralität einzugehen
... Charakter sich selbst am treffendsten kennzeichnet.

Die Haltung Italiens.

Nach keine Entscheidung.
In Rom haben in den letzten Tagen die Be-
... in Frage kommenden Staatsmänner über
... italienischen Forderungen und das österreichische An-
... fortgedauert. Auch Fürst Bülow war daran be-
... Sein Sekretär soll, der römischen Zeitung „Tri-
... auf der Consulta, dem Auswärtigen Amt
... eine neue sehr wichtige Mitteilung im Namen
... Zentralmächte überbracht haben.
... Große Bedeutung wird den Unterredungen beige-
... die der frühere Ministerpräsident Giolitti mit dem
... dem Ministerpräsidenten Salandra und dem Mi-
... des Neuhern Sonnino gehabt hat. Giolitti Wir-
... geht bekanntlich auf die Beibehaltung der Neutralität
... Die sehr seine Bemühungen gewertet werden.
... aus Angriffen der interventionistischen italienischen
... gegen ihn zur Genüge hervor. Es ist indessen un-
... denkbar, daß die Friedensfreunde im italienischen
... Parlament und auch außerhalb desselben, seit Giolitti
... Führung übernommen hat, an Boden gewinnen. Die
... umgebenen Gerüchte, wonach eine Ministerkrise
... die logische Folge dieser Vorgänge. Es
... in der Tat anzunehmen, schreibt das „Berl. Tsgl.“,
... der Minister des Neuhern Sonnino und einige andere
... die entsprechenden Konsequenzen ziehen würden,
... die Ansicht der Neutralisten sich durchsetzen sollte.
... das aber der Fall sein und ob der Krieg verhindert
... wird, weiß im gegenwärtigen Augenblick niemand
... anzugeben. Man kann nur immer wieder von Hoff-
... sprechen und von vorzeitig optimistischen Er-
... abraten.

Die Kämpfe der Türken.

... Janus Selim“ verjagt die russische Flotte vom
... Bosporus.
... Das türkische Hauptquartier teilt mit:
... den Dardanellen unternahm der Feind vom
... aus seinen Angriffen mehr: da die feindlichen
... zu Lande gestern unter großen Verlusten zu-
... gebrochen waren, unternahm der Feind heute auch
... Lande keine ernsthafte Aktion. Dienstag morgen
... sich die russische Flotte, bestehend aus fünf
... Schiffen, zwei Kreuzern, zwölf Torpedobootzer-
... und einigen Transportschiffen, dem Eingang der
... am Bosporus und wollte die ergebnislose
... Konzentration, die sie schon früher gemacht hatte, er-
... Während sie sich dazu aufschickte, eröffnete unter
... Kreuzer „Sultan Janus Selim“ ein heftiges Feuer
... diese Schiffe. Die russische Flotte entlohf hierauf
... und in Unordnung in der Richtung auf Sebasto-
... Das führende Schlachtschiff wurde schwer beschädigt.
... feindliche Flotte konnte sich der Verfolgung des „Su-
... Janus“ nur dadurch entziehen, daß sie in den be-
... Hafen von Sebastopol flüchtete. An den anderen
... hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Berlin, 12. Mai 1915.
Schwarze Adlerorden für General von Falkenhayn.
... Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des
... General der Infanterie von Falkenhayn, fol-
... Allerhöchste Kabinettsorder gerichtet:
... Mit scharfem klaren Blick, in richtiger Abwägung der
... haben Sie die Stelle erkannt, an der das russische
... am verwundbarsten war, und Mir die daraus zu
... machenden Vorschläge zur Verbeistellung eines großen
... gemacht. Der jetzige große Sieg gibt Mir
... Gelegenheit, Ihnen Meinen und des ganzen
... Dank auszusprechen für Ihre hingebende
... die Sie in stiller selbstloser Art in Meinen und
... Vaterlandes Dienst stellen. Unter denen, die es dem
... Heere ermöglicht haben, einer Welt von Feinden
... zu bieten und große Erfolge über sie zu er-
... leben Sie als Chef des Generalstabes des Feld-
... mit in erster Linie. Als Zeichen Meiner Dankbar-
... erleihe Ich Ihnen Meinen hohen Orden vom
... 12. Mai 1915.
... Wilhelm K.

Dem Generalfeldmarschall v. Bülow und dem Gene-
... v. Kluck ist der Orden Pour le merite ver-
... worden.

Politische Rundschau.

... Mart Reichsbefehl für die Kriegsinvaliden-
... fürsorge.
... Man schreibt der „Germania“: Der Bundesrat
... seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt über
... Errichtung eines Reichszuschusses für die Kriegsinva-
... in Höhe von 5 Millionen Mark. Durch den
... zum Reichsetat für 1914 wurden 200 Millionen
... der Zwecke der Kriegswohlfahrtsfürsorge zur Ver-
... Von diesem Betrag sollen nunmehr fünf

Millionen zur Unterstützung der Verbände verwendet wer-
... die die Durchführung der Kriegsinvalidenfürsorge
... übernommen haben. Die Verteilung der Summe auf die
... einzelnen Bundesstaaten geschieht nach dem Maßstab der
... Matritularbeiträge. In Preußen sind die Provinzen die
... Träger dieser Fürsorge, in anderen größeren Bundes-
... Staaten die entsprechenden Verwaltungsbezirke und in
... kleineren Bundesstaaten ist eine einheitliche Organisation
... für das ganze Gebiet geschaffen. Für die Verwendung
... des Reichszuschusses sind vom Bundesrat Grundsätze auf-
... gestellt, die demnächst veröffentlicht werden.

Parlamentarisches.

? Abg. Humann f. Das Mitglied des Abgeord-
... netenhauses Humann (Minden 3, Zentrum) ist in Neu-
... entfrichen bei Wiedenbrück gestorben.
... Der verstorbene Abgeordnete Humann war am
... 20. Oktober 1837 geboren, er hat also ein Alter von
... nahezu 78 Jahren erreicht. Seit dem Jahre 1888
... war er ununterbrochen Vertreter des westfälischen
... Wahlkreises Paderborn-Wiedenbrück-Büren im
... Preussischen Abgeordnetenhaus, wo er auch als Red-
... ner bei der Erörterung landwirtschaftlicher Fragen
... häufiger hervortrat. Vor zwei Jahren konnte er sein
... silbernes Parlamentsjubiläum als Mitglied des Abge-
... ordnetenhauses begehen. Von 1893 bis 1907 gehörte
... der Abg. Humann als Vertreter des Wahlkreises Biele-
... feld-Wiedenbrück auch dem Reichstage an.

Kriegschronik.

- 15. April. Bombenwürfe feindlicher Flieger auf Rott-
... weil und Haltingen in Baden. — Fortdauer der
... Kämpfe zwischen Maas und Mosel. — In kleinen
... Kämpfen bei Kalwarja werden 1040 Russen gefangen
... und 7 Maschinengewehre erbeutet. — Die türkischen
... Dardanellenbatterien beschädigten einen feindlichen
... Panzerkreuzer schwer. — Deutsche Marineluftschiffe
... unternahmen in der Nacht zum 16. einen erfolgreichen
... Angriff auf verteidigte Plätze der englischen Südküste.
... — Die englischen Dampfer „City of Cambridge“
... und „Karanja“ werden von deutschen U-Booten ange-
... griffen.
- 16. April. Nordwestlich Perthes in der Champagne wird
... eine französische Befestigungsgruppe erstickt. — Ein
... feindliches Luftschiff wirft 12 Bomben über Straßburg
... ab. — In den Karpaten werden 1200 Russen gefan-
... gen genommen. — Die österreichisch-ungarische Regie-
... rung veröffentlicht einen Gesetzentwurf über die Aus-
... dehnung der Landsturmpflicht bis zum 50. Lebens-
... jahre. — Ein deutsches Flugzeug wirft Bomben über
... Sittlingbourne und Faversham in der englischen
... Grafschaft Kent, ein anderes bombardiert Greenwich
... bei London. — Aus Deutsch-Ostafrika trifft die amt-
... liche Meldung ein, daß die Engländer am 18. und 19.
... Januar bei Kassini geschlagen wurden. Die Insel
... Mafia an der deutsch-ostafrikanischen Küste wurde am
... 10. und 11. Januar von den Engländern besetzt. —
... Das englische Unterseeboot „E 15“ wird in den Dar-
... danellen östlich Karanlik Liman zum Sinken gebracht.
- 17. April. Eroberung einer französischen Stellung bei
... Stoßweiler in den Vogesen. — In den Karpaten
... werden russische Angriffe blutig abgewiesen und über
... 1400 Mann gefangen genommen. — In der deutschen
... Bucht der Nordsee wird von deutschen Seestreitkräften
... ein britisches Unterseeboot versenkt. Die Vernichtung
... weiterer feindlicher Unterseeboote wird in einer amt-
... lichen deutschen Meldung als wahrscheinlich bezeichnet.
- 18. April. Ein Angriff der Engländer bei Opern wird zu-
... rückgeworfen. — Bei Ingolmunster wird der bekannte
... französische Flieger Garros zum Landen gezwungen.
... — Generalfeldmarschall v. d. Golz-Pascha wird zum
... Oberbefehlshaber der ersten türkischen Armee ernannt.
- 19. April. Bei Croix des Carmes erstürmen deutsche Trup-
... pen die französische Hauptstellung. — Feindliche Flie-
... ger werfen Bomben auf Randern und Dörrach in Ba-
... den. — Russische Flieger werfen Bomben auf Jaster-
... burg. — Die Engländer besetzen Keetmanshoop in
... Deutsch-Südwestafrika. — Zwei feindliche Minensucher
... werden in den Dardanellen zum Sinken gebracht. —
... In der Nordsee wird der englische Dampfer „Vanilla“
... torpediert.
- 20. April. Französische Angriffe bei Flierey, Le Four de
... Paris, Mehral und Soudernach werden abgewiesen.
... — Französische Flieger werfen Bomben auf Dörrach
... in Baden, deutsche Flieger bombardieren Amiens. —
... Im Girobatal in den Karpaten werden russische An-
... griffe abgeschlagen und 3000 Gefangene gemacht. —
... Seit dem 17. März sind 17 000 Russen auf rumänisches
... Gebiet übergetreten.
- 21. April. Am Uzsoier Paß werden 1200 Russen gefangen
... genommen.
- 22. April. In Steenstraate erzwingen sich unsere Truppen
... den Uebergang über den Opern-Kanal, Langemarck,
... Steenstraate, Het Sas und Willem werden genommen.
... 2470 Gefangene werden gemacht und 35 Geschütze er-
... obert. Die Stadt Opern wird einem dreistündigen
... Bombardement ausgesetzt. — Westlich des Uzsoier
... PASSES wird ein starker Stützpunkt der Russen erobert.
... — Beschließung der türkischen Stellungen auf der Halb-
... insel Gallipoli durch die englisch-französische Flotte.
- 23. April. Bizerne, westlich vom Opernkanal, wird er-
... stürmt. — Französische und englische Angriffe bei
... Opern scheitern. — Der französische Fischdampfer
... „Saint Lawrence“ und der russische Dampfer „Fra“
... werden von deutschen U-Booten versenkt.

Locales und Provinzielles.

Wiesbaden, 13. Mai. Weil er im März d. J.
... verschiedene Mal Kleie zu 10 Mark pro Zentner, deren
... Höchstpreis 7,75 ohne und 8,95 Mark mit Sach festgesetzt
... ist, verkauft hatte, wurde der Bäcker und Händler Georg
... H. Hefner von hier von der Strohkammer wegen Verfehl-
... gegen die bekannte Bundesrats-Verordnung in eine Geld-
... strafe von 20 Mark genommen. Auf seine Entschuldigung,
... daß er die Kleie wesentlich höher als die Höchstpreise ein-
... gekauft habe, bedeutete ihm der Richter, den Handel aufzu-
... geben.

Stadtsamt Schierstein. Im Monat April ka-
... men 12 Geburten (9 Knaben, 3 Mädchen) zur Anmeldung,
... Beschließungen waren 2 und Sterbefälle 5 zu verzeichnen
... und zwar: 1. 9. 1914 Insallateur Ottomar Czanderne,
... 22 Jahre. 13. 4. 1915 Kaufm. Albert Bicker, 1 Sohn
... totgeb. 3. 2. 1915 Tagelöhner Ernst Anschütz, 35 Jahre.
... 23. 4. 1915 Karoline Bester, 3 Jahre alt. 29. 4. 1915
... Ehefrau Sophie Sattler geb. Wehner, 72 Jahre.

Mainz. Vom westlichen Kriegsschauplatz ist im Gü-
... terbahnhof ein großer Eisenbahnzug mit erbeuteten schweren
... Geschützen eingetroffen. Die Kriegsbeute wird vorläufig in
... Mainz untergebracht.

Dieburg, 13. Mai. Hilfs-Polizeidiener Ender
... nahm einen Franzosen auf der Clausse nach Klein-Zim-
... mern fest, der aus dem Gefangenlager Wehlar entflohen ist.

Buxbach, 13. Mai. Die Pferde-Influenza ist hier
... erloschen. Die Beschäftigten Buxbach ist zur Deckung von
... Stuten wieder freigegeben.

Das englische Kriegsschiff „Goliath“ torpediert.

London, 14. Mai. (B. L. B.) Im Unterhaus
... machte Churchill die Mitteilung, daß das Linienerschiff
... „Goliath“, in den Dardanellen torpediert sei und man
... den Verlust von 500 Menschenleben befürchte.

(Es ist dieses für England ein recht empfindlicher
... Verlust, denn „Goliath“ war ein modernes Schiff von
... 13150 Tonnen Wasserverdrängung).

Der österreichische Generalstabsbericht.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.
... Wien, 12. Mai. Amtlich wird verlautbart:
... Die Niederlage der russischen dritten und achten Armee
... vergrößert sich von Tag zu Tag. In regellosen Kolonnen,
... teils in Auflösung, fluten die russischen Truppen und
... Trains dieser Armeen in den Richtungen auf Jaroslan,
... Przemysl und Chytrow zurück. Die aus dem Raume
... Sanok-Bisko nach Osten flüchtenden starken feindlichen
... Kräfte werden von Süden her durch die über Balligrod
... und Polana vorgebrungenen eigenen Kolonnen ange-
... griffen. Die siegreichen Truppen haben in weiterer Ver-
... folgung die untere Wisloka überschritten, Rzeszow er-
... obert, Dynow, Sanok und Bisko sind in unserem Besitz.
... Durch den bisherigen außerordentlichen Erfolg in West-
... und Mittelsgalizien beginnt nun auch die russische Kar-
... patenfront östlich des Uzsoier PASSES zu wanken. Deutsche
... und österreichisch-ungarische Truppen sind nun auch hier
... auf der ganzen Front im Angriff, der Feind im Raume
... bei Turka, im Orova- und Oportale im Rückzuge. Nörd-
... lich der Weichsel sind unsere Truppen über die Rida vor-
... gedungen. In Südbosgalizien sind starke russische Kräfte
... über den Dniestr in Richtung auf Horodenka vorgestoßen.
... Jaleszczyni wurde von uns geräumt. Die Kämpfe
... dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
... v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Aus Stadt und Land.

** Waldweide für Schweine. Die Anregungen des
... Landwirtschaftsministers für die Benugung der For-
... sten als Schweineweide scheinen in manchen Gebieten
... bereits günstigen Erfolg gehabt zu haben. So beab-
... sichtigen allein im Regierungsbezirk Erier bis jetzt
... 350 Gemeinden, Schweineherden teils in Staatswal-
... dungen, teils in Gemeindefaldungen einzutreiben.

** Folgenschwere Unvorsichtigkeit. In Analendorf
... im Kreise Deutsch-Krone sind durch Unvorsichtigkeit
... eines Dienstjungen die Gehöfte dreier Besitzer nieder-
... gebrannt. Bei den Rettungsarbeiten kamen drei an-
... dere Besitzer zu Tode, als das Strohdach eines Hau-
... ses herunterstürzte; sie wurden als verbrannte Leichen
... hervorgezogen. Die Frau eines anderen Besitzers er-
... litt schwere Brandwunden.

** Lawincsturz am St. Bernhard. Am Süda-
... hang des Großen Sankt Bernhard wurden 25 Ita-
... liener, die an dem Straßenbau beschäftigt waren, von
... einer Lawine überrascht. Ein Teil konnte sich so-
... fort retten, ein anderer Teil wurde durch Hilfskräfte
... hervorgezogen. Zwei Italiener sind tot, drei tru-
... gen einen schweren Nervenschoc davon.



S. GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE



Feldbrief-Rundschau.

Ein Bild von Suwalki.

„Ich bin der 2. Kompanie zugeteilt, die in einer russischen Weiterkaserne untergebracht ist. In dieser Kaserne ist kein Bett, kein Tisch und kein Stuhl: denn alles, was einstmals vorhanden war, haben die Russen, als sie Suwalki zurückeroberten, mitgenommen. Diesen Brief schreibe ich auf einer Kiste, die sich die alte Mannschaft unserer Kompanie besorgt hat. Die Nachtruhe muß auf einem Strohlager gesucht werden, auf dem auch die Mählgelassen einzunehmen sind, wenn man dies nicht stehend (freihändig) tun will. Waschen wird hier zum unbekannten Begriff, wenn wir Solinger nicht dazu übergehen, uns Eimer und Waschbecken zu kaufen. Was übrigens den Dreck hier anlangt, so kannst Du dir über die Tiefe und den Umfang des Schmutzes gewiß keine Vorstellung machen. Ich habe mit den russischen Dreck gewiß nicht klein gedacht, daß er aber so haarsträubend groß sein könnte, hätte ich nie erwartet. Trotzdem die Lagerverwaltung schon viel getan hat, indem sie die gefangenen Russen vor ihren eignen Dreckstarren spannte, bleibt doch noch unendlich viel

zu wünschen übrig. Und wie das uns auf dem Kasernenhof, so sieht es auch in der Stadt selbst aus. Heute ist der Marktplatz gesäubert worden, auf dem der Dreck über einen halben Meter hoch an einzelnen Stellen lag. Du kannst Dir lebhaft denken, daß das Aufräumen solcher Misthaufen viel Gestank verbreitet.

Die Stadt ist zum größten Teil von Juden bevölkert, die alle etwas Deutsch sprechen und sich freuen, einstweilen mit den Russen nichts mehr zu tun haben zu müssen. Die Männer sind teils charakteristische Typen des Judentums, die sich die Rassenreinheit vollständig bewahrt haben, andernteils findet man aber auch ganz moderne Europäer darunter. Unter der weiblichen jüdischen Bevölkerung findet man wirkliche Schönheiten. Ich sah gestern Mädchen und junge Frauen mit sehr schönen Gesichtszügen und einem Teint wie Milch und Blut. Daß die Kleidung dieser Frauen hochmodern ist, ist selbstverständlich. Die Bildungsbestrebungen der hiesigen Juden scheinen mir sehr lebhaft und erfolgreich zu sein, denn auf Befragen konnte mir gestern ein 15jähriges Mädchen über alle Größen der Weltliteratur Auskunft geben! Hierüber war ich natürlich außerordentlich überrascht. Die Tätigkeit der Juden liegt auf dem Gebiete des Handels. Außer-

dem sind allerdings nur wenig Handwerker vorhanden, da die Einkaufsquellen versiegt sind. Wir hier kaufen können, ist höchstens Tee, Kaffee, Limonade. Für alle Lebensmittel sind von der russischen Kommandantur Höchstpreise festgesetzt, die allen Straßeneden durch gedruckte Anschläge bekannt sind.

Scherz und Ernst.

„Kriegsgott Marsch.“ Zu den Vertretern der Kriegspartei gehörte anno 1806 vor allem Prinz Ferdinand von Preußen; den Gegensatz zwischen ihm und der des Königs zeigte er oft unverhohlen. So befand er sich einmal im Berliner Museum. Da neben der Statue des Königs ein Götterbild, nämlich Mars, der Prinz fragte nun den Aufseher, einen hiesigen Schwaben, wer das sei. „Das ist der Kriegsgott Mars.“ — „So,“ gab der Prinz zur Antwort und deutete auf die Büste des Königs, „das ist dann der Kriegsgott Kaiser.“

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 der Bekanntmachung des Herrn Reichs-Lanzlers vom 4. März 1915 über Erhebungen der Vorräte von Kartoffeln (R. G. Bl. 1915 S. 127) findet am 15. Mai 1915 wiederum eine Erhebung der Kartoffelvorräte statt.

Hierfür gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Vorräte an Kartoffeln mit Beginn des 15. Mai 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern.
- Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstag auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.
- Vorräte unter fünfzig Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht.
2. Die Anzeige ist der zuständigen Behörde bis zum 17. Mai 1915 zu erstatten.
3. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Kartoffeln zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.
4. Wer vorzüglich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Abzüge sind unzulässig.

Die in Werten befindlichen Kartoffeln sind nach bestem Wissen und Gewissen schätzungsweise anzugeben.

Die Besitzer von Kartoffelvorräten haben die Anzeigen über ihre Vorräte am 17. Mai 1915 auf der Bürgermeisterei hier selbst zu erstatten.

Bierstadt, den 11. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung: Hofmann, Bürgermeister.

Sonnenberg.

Anordnung über die Festlegung der Hunde.

Am 6. d. Mts. hat ein Hund, der in einer hiesigen Familie gehalten wurde, mehrere Personen gebissen.

Nach dem Gutachten des Herrn Kreisierarztes ist Tollwut-Verdacht begründet.

Zur Vermeidung weiterer Unglücksfälle sind daher bis auf Weiteres innerhalb des Gemeindebezirks Sonnenberg alle Hunde festzulegen oder auf den öffentlichen Straßen und Plätzen an der Leine zu führen und mit einem sicheren Maulkorb zu versehen.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen wird nur unter der Bedingung gestattet, daß dieselben dabei fest angeführt und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Sonnenberg, den 8. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung: Buchelt, Bürgermeister.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis der Hundebesitzer gebracht.

Bierstadt, den 12. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Friedhofs durch Kinder unter 12 Jahren nach § 4 der Friedhofs- und Begräbnisordnung vom 20. Dezember 1900 verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Auch das Holen von Wasser aus dem Friedhof zum Gießen von Anpflanzungen auf in der Nähe des Friedhofs belegenen Grundstücken ist verboten, worauf zur Vermeidung strenger Bestrafungen hiermit hingewiesen wird.

Bierstadt, den 8. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung: Hofmann.

Sonntag, den 16. Mai

bleibt unser Geschäftshaus bis 7 Uhr abends

geöffnet.

In allen Abteilungen bringen wir

besondere Angebote

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Die Abteilungen für

Damen- und Kinder-Bekleidung

bieten eine unübertroffene Auswahl in jeder Preislage.

Leonhard Tietz, Akt- Ges. Mainz.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem heutigen Tage alle Bestimmungen über Sicherstellung von Fleischvorräten aufgehoben worden u. Enzeignungen von Schweinen nicht mehr statthaft sind, hebe ich meine Bekanntmachung vom 7. v. Mts. in Nr. 41, Ziffer 266 des Kreisblattes hiermit auf.

Wiesbaden, den 8. Mai 1915.

Der Königliche Landrat: von Heimbürg.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bierstadt, den 11. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das General-Kommando für die Entscheidung der Anträge auf Familienunterstützung nicht zuständig ist und auch keine Berufungssinstanz bildet. In das Generalkommando dieser Art gerichtete Eingaben sind mithin zwecklos.

Bierstadt, den 10. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das unerlaubte Betreten der den Choleuten Bücher von hier gehörigen, an der Wiesbadener Markt- und Mosbacherweg belegenen Grundstücke, das Abladen von Schutt u. auf diesen Grundstücken bolen ist.

Die Polizeibeamten und Feldhüter sind angewiesen, jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot zur Führung der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Bierstadt, den 8. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung: Hofmann.

55 Pfg. ab Keller

per Flasche ohne Glas

1912er reeller rheinh. Wein

E. Brunn, WIESBADEN, Weinlung, Adelheidstrasse

Telephon 2274.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser
Vielseitigkeit
in Lager

Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



52 Pfg.

für jedes Pfund
feldgraue
abfäulen, alte
wolle, Meßing
Blei, Kupfer
Zinn, Zinn
Pachtuch

Prais